

OPFER-NOTRUF 0800 112 112



ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT: NACHHALTIGKEIT AM BEISPIEL DER TAGE DER KRIMINALITÄTSOPFER

Zwei Jubiläen, die zum Nachdenken einladen

Seit mittlerweile 30 Jahren wird am 22. Februar der Europäische Tag der Kriminalitätsoffern begangen. Aus diesem Anlass luden Bundesministerium für Inneres und WEISSER RING Verbrechensofferhilfe heuer zum zehnten Mal zu einem Symposium ein. Die Veranstalter nahmen das Jubiläum zum Anlass, um gemeinsam mit Expert*innen einen Blick auf die Themen der vergangenen Jahre zu werfen und deren Bedeutung für Gegenwart und Zukunft der Opferhilfe zu evaluieren.

Der inhaltliche Bogen des Symposiums spannte sich von der ehrenamtlichen Arbeit über die EU-Opferschutz-Richtlinie, verschiedene Zielgruppen der Opferarbeit bis hin zu aktuell im Fokus stehenden Delikten wie

Hasskriminalität und Cyber-Verbrechen. Udo Jesionek, Präsident des WEISSEN RINGS, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, dass diese Themen auch jeweils für langfristige Arbeitsschwerpunkte des Vereins stehen: „Keines der Themen, die in den vergangenen Jahren im Zentrum des Tags der Kriminalitätsoffern stand, hat uns je wieder losgelassen. Sie sind vielmehr Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit geworden.“

Wertschätzung aus den Ministerien

Innenminister Karl Nehammer lobte in seinem Statement die Arbeit der Organisationen für Opferschutz und -hilfe und hielt fest: „Wir sind als Polizei immer gefordert über den Opferschutz nachzudenken, denn der Opferschutz

ist für die Polizei auch eine ganz wesentliche Maßnahme, um Sicherheit zu gewährleisten.“ Justizministerin Alma Zadić betonte, dass sie sich der Forderungen des WEISSEN RINGS annehmen werde, auch sei ihr der verbesserte Schutz vor Gewalt und Hass im Netz ein wichtiges Anliegen: „Hass im Netz kann zu abscheulichen Taten führen. Wir müssen hier ansetzen.“ Susanne Raab, Bundesministerin für Frauen und Integration, nahm in ihrem Statement Bezug auf die Verdoppelung der Frauenmorde in Österreich seit 2014: „Wir dürfen dabei nicht einfach zuschauen und werden keinen Millimeter an Toleranz zulassen“, sagte die Ministerin.

Das Symposium: Rückblick und Ausblick

Die Fachveranstaltung folgte in ihrem Programm chronologisch den Themen, die seit 2011 jeweils im Zentrum der Veranstaltungen standen.

2011 | Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen von Opferschutz-Organisationen Stellvertretend für die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die ihre Zeit unentgeltlich zur Verfügung stellten, holte der WEISSE RING sechs Persönlichkeiten vor den Vorhang.

2012 | Die Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Mindeststandards für die Rechte und den Schutz von Opfern von Straftaten Ging es 2012 um die inhaltliche Beurteilung der EU-Opferschutz-Richtlinie, so stand dieses Mal die Frage im Mittelpunkt, wie gut die Umsetzung in nationales Recht gelungen ist und wie weit die Vorgaben auch Eingang in die tägliche Arbeit gefunden haben. Tobias Körtner, WEISSER RING, präsentierte zentrale Ergebnisse der Studie VOICIARE.



Karl Nehammer, Alma Zadić, Udo Jesionek, Dina Nachbaur und Susanne Raab

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Ich schreibe dieses Vorwort zuhause in meiner Wohnung, in die ich mich zurückgezogen habe, um nicht mit dem Coronavirus in Berührung zu kommen. Es ist eine unwirkliche Situation, die alles zu überdecken scheint, was uns sonst beschäftigt. Ein Rückbesinnen auf die zentralen Werte, ein Zurückfallen auf den engsten Kreis sind Teil dieses Geschehens.

Und doch gehe ich davon aus, dass diese Worte Sie zu einem Zeitpunkt erreichen werden, zu dem die schlimmsten Einschränkungen hinter uns liegen und wir uns wieder fast frei bewegen dürfen. Und ich hoffe sehr, dass wir dann sagen können: Die Maßnahmen sind ein Erfolg und wir haben diese schwere Phase in unser aller Leben gesund überstanden. Gesund und vielleicht auch um ein paar ganz persönliche Erkenntnisse reicher. Eine Erkenntnis könnte die Wahrnehmung sein, wie wichtig Solidarität, gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme gerade in einer schwierigen Zeit sind. Wie nahe wir uns jenen gefühlt haben, die sich um uns sorgten und denen unsere Fürsorge galt – auch wenn wir sie vielleicht nicht persönlich treffen konnten.

Von diesem Gefühl der Fürsorge und Achtsamkeit möchte ich gerne etwas in die Zeit nach der Bedrohung durch Corona mitnehmen. Ich möchte es in die Arbeit für all jene Menschen einbringen, die sich tagtäglich vertrauensvoll an den WEISSEN RING um Hilfe wenden. Es wäre mir eine große Freude, wenn Sie diesen Weg mit mir gehen.

Lassen Sie uns gemeinsam in diesem Geiste für Opfer von Straftaten da sein!



Udo Jesionek
Präsident
WEISSER RING



Die Historikerin Gudrun Wolfruber, der Student und ehemalige Zivildienstler Orhan Maglajlić, die Polizistin Xenia Zauner, die Juristin Heidrun Reiter und der Schauspieler Martin Zauner zeigten mit kurzen, sehr persönlichen Statements, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, ehrenamtlich tätig zu werden.

2013 | Senior*innen als Opfer: Besonders betroffen – besonders betreut? Zu diesem Thema haben sich WEISSER RING und Polizei immer wieder gemeinsam um Projekte bemüht. Gertrude Brinek, Ehrenkonsultantin des WEISSEN RINGS, präsentierte das aktuelle Projekt, in dessen Mittelpunkt das Thema Trickbetrug steht.

2014 | Betroffen sind sie auch: Angehörige – Hinterbliebene – Tatzeug*innen Kinder und Jugendliche erleben viel zu oft Gewalt oder werden unfreiwillig zum Publikum einer Gewaltbeziehung. Barbara Neudecker, Fachstelle Prozessbegleitung für Kinder und Jugendliche, zeigte was es bedeutet, Gewalt mitzuerleben und dass Kinder mit dieser Erfahrung viel zu oft allein bleiben.

2015 | Jugendliche als Betroffene von Straftaten im öffentlichen Raum Hasskriminalität ist ein schwer fassbares Phänomen. Information tut not. Dina Nachbaur, WEISSER RING, präsentierte dazu Kurzvideos, die für den Safer Internet Day 2020 produziert und online bereit gestellt wurden.

2016 | Tatort Arbeitsplatz: Prävention und Opferhilfe im Rahmen von Gewalt im Arbeitsumfeld In vielen Arbeitsbereichen ist der tägliche Kontakt mit Externen selbstverständlich. Beschäftigte werden immer öfter Opfer von Gewalt am Arbeitsplatz. Der gemeinsame Vortrag von Elisabeth Vondrasek, vda, und Brigitta Pongratz, WEISSER RING, zeigte wie sich die Unterstützungsangebote der beiden Organisationen ergänzen.

2017 | Wenn aus Hass Verbrechen werden: Wirksame Maßnahmen gegen Hasskriminalität Johanna Eteme, Bundesministerium für Inneres, stellte ein EU-kofinanziertes Projekt vor, dessen Ziel die Implementierung einer technisch unterstützten Datenerfassung und eine umfassende Sensibilisierung der Strafverfolgungsbehörden für das Thema Hasskriminalität ist.

2018 | Zivilcourage – Chancen und Risiken: Wegschauen ist keine Lösung Zivilcourage ist gefragt – sowohl online als auch offline. Der Lyriker, Autor, Kabarettist und Poetry Slammer Fabian Navarro zeigte mit seinem Poetry Slam „Nett sein ist uncool“ auf unterhaltsame Weise, warum sich nicht alle Probleme mit Nettigkeit lösen lassen.

2019 | Cyber-Verbrechen verletzen real Die Bandbreite der Cyber-Delikte ist groß. Cybercrime wird immer mehr zu einem zentralen Thema der Strafverfolgung. Zahlreiche Organisationen arbeiten daran, das Thema greifbar zu machen und Maßnahmen zur Bekämpfung zu entwickeln. Nikolaus Tsekas, NEUSTART, Dana Pajkovic, NEUSTART und FH St. Pölten sowie Antonia Dangl, Studentin FH St. Pölten, stellten dazu zwei Projekte vor.



Sie besicherten den Teilnehmer*innen einen abwechslungsreichen Tag: Brigitta Pongratz, Barbara Neudecker, Johanna Eteme, Fabian Navarro, Nikolaus Tsekas, Dina Nachbaur, Dana Pajkovic, Elisabeth Vondrasek, Antonia Dangl, Tobias Körtner

Who the hell is Olof?

Die Idee, am 22. Februar den Tag der Kriminalitätsoffer zu begehen, stammt aus Schweden. Und in Stockholm war es auch, dass Victim Support Europe im Jahr 1990 zum ersten Europäischen Tag der Kriminalitätsoffer aufrief.

Aber was hat das mit Olof Palme zu tun? 1986 fiel der schwedische Ministerpräsident einem Attentat zum Opfer. Wie um das Attentat auf John F. Kennedy ranken sich auch um dieses und um die Ermittlungsarbeit zahlreiche Mythen. Ein Verdächtiger wurde aus Mangel an Beweisen frei gesprochen.

Da der Sozialdemokrat Olof Palme, der an familienpolitischen Reformen wie der Gleichstellung von Mann und Frau maßgeblich beteiligt war, auch international mit seinen pointierten Aussagen Gehör fand gab es zahlreiche mögliche Ermittlungsrichtungen. Die RAF, die PKK, schwedische Rechtsextremist*innen und das südafrikanische Apartheitsregime wurden verdächtigt, ihre Finger im Spiel zu haben. 225 Regalmeter Akten haben sich angesammelt und es gibt 130 Geständnisse, von denen keines glaubhaft war. Bis heute wird weiter an dem Fall gearbeitet.



Cybercrime

Zahlreiche Organisationen arbeiten daran, das Thema Cybercrime greifbar zu machen und Maßnahmen zur Bekämpfung zu entwickeln. Zwei Projekte wollen wir kurz vorstellen:

Zivile Held*innen --- Stimmen gegen Hass im Netz

Dana Pajkovic, NEUSTART und FH St. Pölten, und Antonia Dangel, Studentin FH St. Pölten stellten im Rahmen des Tags der Kriminalitätsoffer das Filmprojekt zivile Held*innen --- Stimmen gegen Hass im Netz vor. Aus Stimmen zivilgesellschaftlicher Vertreter*innen entsteht ein Kurzfilm mit klaren Aussagen rund um das Thema Hass im Netz. Als Beispiel hier die Aussage von Natascha Kampusch, Autorin und Schmuckdesignerin: „Es gibt keinen Grund für Diskriminierung im Internet, niemals.“ Wir freuen uns schon darauf, den fertigen Film auch in unserem YouTube-Kanal zu präsentieren.

Flipped Classroom



Kerstin Cap, Gewerkschaft vida, zur Frage warum es wichtig ist, über Hass im Netz zu sprechen

Abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal WEISSER RING Österreich!

Tipp

Bis vor wenigen Wochen haben junge Menschen in der Schule neue Inhalte gelernt und zu Hause eingeübt. Die Maßnahmen zur Corona-Krise stellen alles auf den Kopf und das Wohnzimmer wird zur Schulklasse. Schon Anfang Februar stellten Gewerkschaft vida, ZARA-Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit und WEISSER RING Videos zu Verfügung, die über unterschiedlichste Aspekte von Gewalt im Netz informieren. Neues lernen – neues Lernen!

Call to action

Im Projekt VOCIARE (Victims of Crime Implementation Analysis Report), an dem der WEISSE RING seit 2017 mitarbeitete und dessen Ergebnisse nun vorliegen, geht es um die Frage, wie gut die Umsetzung der EU-Opferschutz-Richtlinie 2012/29/EU in nationales Recht gelungen ist. Außerdem wurde untersucht, wie weit die Regelungen Eingang in die tägliche Praxis der Arbeit mit Opfern gefunden haben.

Auch wenn die Opferrechte in Österreich relativ gut umgesetzt sind, zeigt sich in der Studie Verbesserungsbedarf. Dieser besteht beispielsweise hinsichtlich der Verständlichkeit der Information, die Opfer von Straftaten erhalten, und bezüglich der Verfügbarkeit qualifizierter Dolmetscher*innen. Aber auch bei der Frage, wie Betroffene überhaupt von Unter-

stützungsangeboten erfahren, sowie bei der individuellen Feststellung der besonderen Schutzbedürftigkeit ist noch einiges zu tun. Mehr Information stehen im YouTube-Kanal WEISSER RING Österreich sowie auf der Website zur Verfügung. Auf der Website findet sich ein ausführlicher Bericht mit allen relevanten Links.



Dina Nachbaur und Tobias Körtner erläutern in einem kurzen Video die zentralen Ergebnisse der Studie

So schaffen wir das!

Die Corona-Krise stellte für so gut wie jede*n den täglichen Ablauf auf den Kopf. Viele Dinge waren plötzlich gar nicht mehr oder nur eingeschränkt möglich. Völlig neue Verhaltensweisen mussten gelernt werden. All das belastet und fordert.

Deshalb haben wir Irene Goger-Harwald, Klinische- und Gesundheitspsychologin sowie Notfallpsychologin (ÖAP) und EMDR-Behandlerin in Ausbildung, aus dem Team des WEISSEN RINGS um Tipps gebeten, was jede*r Einzelne tun kann, um gut durch diese Zeit zu kommen. Und wir baten die Kolleg*innen in ganz Österreich uns Fotos zur Verfügung zu stellen, die aus ihrer Sicht zu den Tipps passen. Das Echo war überwältigend. Es erreichten uns unzählige wunderschöne, aufmunternde Fotos.

Die Tipps stehen gemeinsam mit allen Fotos auf Website und Facebook zur Verfügung.



Kriminalität in Zeiten der Corona-Krise

Eingeschränkte Bewegungsfreiheit, geschlossene Geschäfte und Home Office für einen großen Teil der Bevölkerung haben in Verbindung mit der Sorge um die eigene Gesundheit, dem Fehlen von Schutzmöglichkeiten und der Hoffnung auf Sicherheit einen Nährboden für die unterschiedlichsten Formen krimineller Handlungen geschaffen. Kriminelle Organisationen reagierten sehr rasch auf die Krise und passten ihre jeweiligen „Geschäftsmodelle“ an.

So wurde beispielsweise der leider immer noch erfolgreiche „Neffentrick“ weiterentwickelt. Ein*e liebe*r Verwandte*r sei an Covid-19 erkrankt und brauche rasch Geld, da sonst eine medizinische Behandlung nicht sichergestellt werden könne. Es komme gleich jemand vorbei, der das Geld holt. So oder so ähnlich lautet die Geschichte in Zeiten der Corona-Krise. Auch Diebe passten sich an: Statt sich als Mitarbeiter*innen der Stadtwerke

oder als Polizist*innen auszugeben, verschafften sich als angebliche Mitarbeiter*innen von Gesundheitsbehörden oder einer Hilfsorganisation wie dem Roten Kreuz Zutritt zur Wohnung.

Auch im Internet – Stichwort Cybercrime – waren Veränderungen zu beobachten. So nutzten Betreiber von Fake-Shops den starken Anstieg der Nachfrage im Online-Bereich. Sie passten ihr Sortiment an und boten nun medizinische Masken, Desinfektionsmittel, Handschuhe oder auch Schutzkleidung an. Oft existiert diese Ware allerdings gar nicht, oder sie entspricht nicht den vereinbarten Qualitätskriterien – ein perfides Spiel mit den Ängsten der Menschen, die im Web versuchen, Sicherheit für sich und ihre Lieben zu finden.



Der WEISSE RING publizierte auf der Website Informationen zu diesen Entwicklungen sowie Tipps zum Umgang damit und eine Sammlung weiterführender Links.

Die Berater*innen am Opfer-Notruf 0800 112 112 stehen auch während der Krise – so wie immer – rund um die Uhr zur Verfügung.

Bitte unterstützen Sie den WEISSEN RING!

Ihre Spende hilft rasch und unbürokratisch. Mit dem Spendengütesiegel wird dem WEISSEN RING der transparente, widmungsgemäße und wirtschaftliche Umgang mit Spendengeldern bescheinigt. Spenden an den WEISSEN RING sind steuerlich absetzbar.

WEISSER RING Spendenkonto, BAWAG PSK, IBAN: AT88 6000 0000 0101 6000

Spenden sind auch online möglich - siehe weisser-ring.at/online-spenden/



IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: WEISSER RING gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und Verhütung von Straftaten, 1090 Wien, Alserbachstraße 18/3. Stock / Tür 6, Tel.: 01/712 14 05, Fax: 01/718 83 74, E-Mail: office@weisser-ring.at • www.weisser-ring.at • www.facebook.com/sei.kein.opfer.weisser.ring • **Vorstand:** Udo Jesionek, Lucas Lorenz, Lyane Sautner, Heinz Gehl, Michael Brooks, Franz Galla, Wolfgang Gappmayer, Johann Hauf, Marianne Johanna Hilf, Heidrun Reiter, Inge Rowhani-Sadonouzdah, Oliver Scheiber, Susanne Schubert-Lustig, Wolfgang Sicka, Xenia Zauner • **LANDESLEITUNGEN:** **Burgenland:** Stefan Eisner • **Kärnten:** Markus Tilli • **Niederösterreich:** Wolfgang Klohofer-Haupt • **Oberösterreich:** Franz Grünbart • **Salzburg:** Stefan Rieder • **Steiermark:** Alfred Maier • **Tirol:** Lucas Lorenz • **Vorarlberg:** Stefan Denifl • **Wien:** Martin Prinz • **Geschäftsführerinnen:** Dina Nachbauer, Natascha Smertnig • **Redaktion:** Brigitta Pongratz • **Erscheinungsort:** Wien • **Fotos:** Andrea Krenn, Irene Goger-Harwald, Susanne Kammerhofer, Thomas Lehmert, Orhan Maglajlić, BMI / Gerd Pachauer, Brigitta Pongratz, Christoph Tröszter, VerVieVas, VLMY & R